

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 28

Artikel: Der Gaukler unserer lieben Frau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gaukler unserer lieben Frau

Ein mittelalterliches Legendenpiel, gestaltet von Senta Maria.

Das Original des „Gauklers unsrer lieben Frau“ (Del Tombeor Nostre Dame) auch „Der Tänzer unsrer lieben Frau“ genannt, stammt aus dem 12. Jahrhundert. Die Legende tauchte in den verschiedenen Ländern in allerlei Formen und Abwandlungen auf.

Ueber den Giebeln der alten Stadt wacht der Türmer. Er schaut zurück in die Vergangenheit, die lebendig ersteht, wenn die Figuren des Glockenspiels mit dem Stundenschlag ihre Runde gehen. Pfeifer, Spielmann und Gauklerprinzessin; Mönch, Teufel und Richter; Narr, Scherg und Gaukler bewegen sich im Kreise um die Gestalt der Jungfrau Maria und geben Runde aus alter Zeit, als es vor der Kirche noch ein buntes Jahrmakttreiben mit Sang und Tanz gab, sooft die fahrenden Leute gezogen kamen. Unter ihnen war auch der junge Gaukler, von dem die Legende erzählt, daß er den frommen Mönchen gleich, der Jungfrau Maria dienen wollte. Da er aber ungelehrt war und nichts anderes vermochte, als zu gaukeln, so führte er zu Ehren Unsrer lieben Frau einen Tanz vor ihr auf, und sie selbst gab ihm zum Zeichen ihrer Huld ihre goldene Kugel dafür. Dem Teufel aber gefiel das nicht, darum zieht er den Gaukler vor dem Volk des Frevels und des Kirchenraubes, so daß er gefangen und in den Kerker geworfen ward. Im Fiebertraum erscheinen ihm dort seine Gefährten, und als seine Gespielin naht, die auch nichts von dem Wunder weiß, und glaubt, er habe für sie die Kugel gestohlen, meint er gar, die Jungfrau Maria käme, ihn zu befreien. Statt dessen aber schleppen ihn die Schergen vor Gericht, und er wird zum Tode verurteilt. Doch als sie ihn zur Richtstätte führen, darf er nach seiner letzten Bitt nochmals zu Unsrer lieben Frau hintreten. Da verheißt sie ihm den Tanz im himmlischen Reigen und führt seine Seele hinauf zu Gottes Thron. — So geschah es, daß man ihn tot auf den Stufen des Altares fand und alle wohl erfuhren, daß Unsre liebe Frau den Gaukler in ihren Schutz genommen hatte.

Die Titelfrolle des Gauklers wird von der Regisseurin Senta Maria selbst gespielt. Die weiteren Rollen waren mir folgt besetzt: Unsre liebe Frau: Friedel Nowack; Türmer und Richter: Harald Wanner; Gauklerprinzessin: Charlotte Victoria (Macona-München); Spielmann: Ernst Schläfli; Narr: Dora Garraug; Zigeunermädchen: Rose-Marie Bachofen, Basel; Teufel: Ludwig Hollitzer; Bettler: Ulrich Marti; Bettlerin: Margrit Nussbaum; Bärenreiterin: Frau Liban Schneeberger; Bär: Kolms Osta, Zürich; Pfeifer: Hedwig Simonett; Ausrufer und Ankläger: Reinhold Jäger; ferner Spielleute, Mönchschor, Schergen, Volk, Bewegungschor (Tanzschule Dora Garraug). Die Chorgesangspartien wurden vom Gemischten Chor Vorraine-Breitenrain, unter Leitung von Hans Schweingruber, übernommen. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Kapellmeister Walter Furrer.

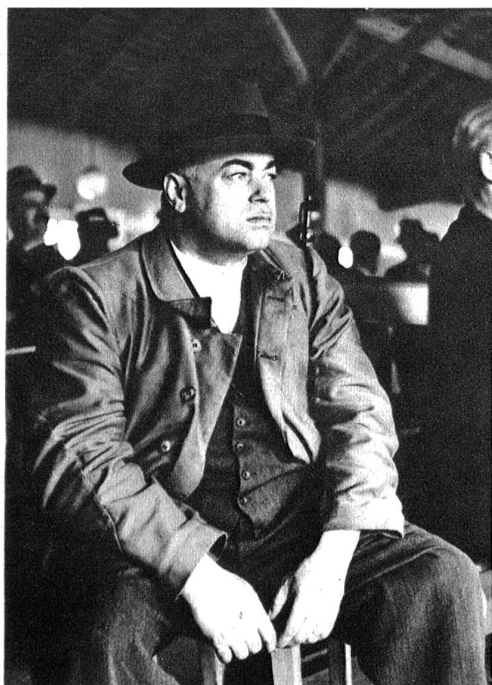
Photo Erismann



Die Gaukler mit dem Bären



Der Teufel (Hollitzer)



Karl Zimmermann



Otto Horber



Werner Büchi

Siegerliste der Schützen-Weltmeisterschaften in Luzern

A. Freie Waffe (Stuger) 300 m

Mannschaftsweltmeister aller drei Stellungen: Estland 5433 P.
 Einzelweltmeister aller drei Stellungen: Litvik (Estland) 1097 P.
 Mannschaftsweltmeister stehend: Schweiz 1734 P.
 Einzelweltmeister stehend: Zimmermann (Schweiz) 353 P.
 Mannschaftsweltmeister kniend: Estland 1880 P.
 Einzelweltmeister kniend: Rübar (Estland) 379 P.
 Mannschaftsweltmeister liegend: Norwegen 1897 P.
 Einzelweltmeister liegend: Rongsjorden (Norwegen) 385 P.

B. Armeegewehr, 300 m

Mannschaftsweltm. aller drei Stellungen: Schweiz 2607 P.
 Einzelweltmeister aller drei Stellungen: Genot (Frankr.) 530 P.
 Einzelweltmeister stehend: Brod (Deutschland) 334 P.
 Einzelweltmeister kniend: Zimmermann (Schweiz) 367 P.
 Einzelweltmeister liegend: Gehmann (Deutschland) 367 P.

C. Kleinkaliber, 50 m

Mannschaftsweltm. aller drei Stellungen: Wird nicht ausgetr.
 Einzelweltm. aller drei Stellungen: Steigelmann (D.) 1167 P.
 Mannschaftsweltmeister stehend: Finnland 1861 P.
 Einzelweltmeister stehend: Steigelmann (Deutschland) 380 P.
 Mannschaftsweltmeister kniend: Estland 1944 P.
 Einzelweltmeister kniend: Buday (Ungarn) 392 P.
 Mannschaftsweltmeister liegend: Estland 1977 P.
 Einzelweltmeister liegend: Mänttari (Finnland) 400 P.

D. Freie Pistole (Matchpistole), 50 m

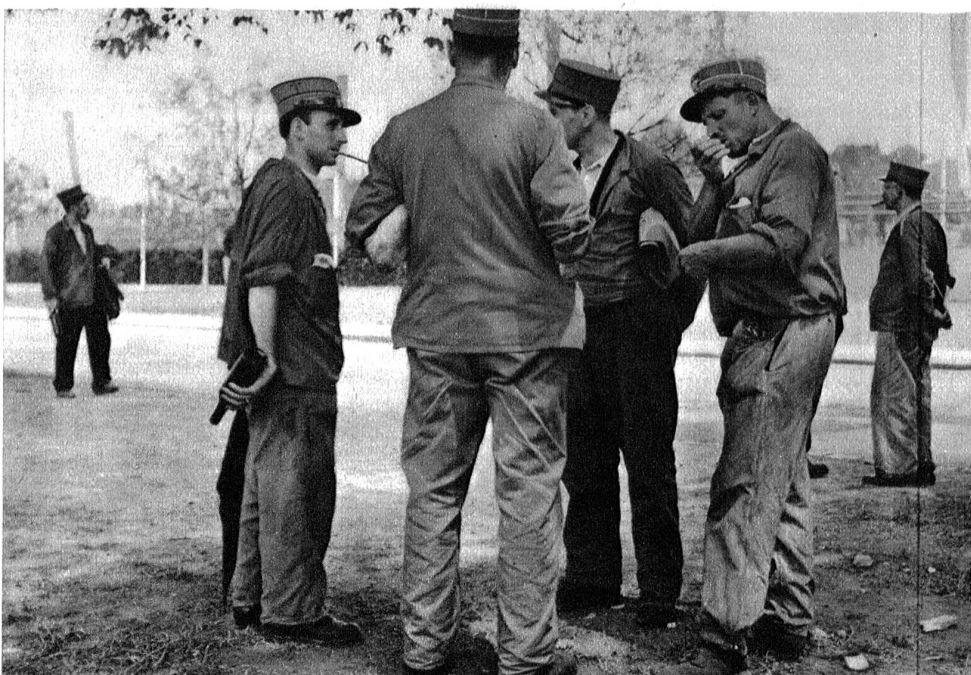
Mannschaftsweltmeister: Schweiz 2675 P.
 Einzelweltmeister: C. Krempel (Deutschland) 547 P.

E. Schnellfeuerpistole, 25 m

Mannschaftsweltmeister: Ungarn 269 Tr.
 Einzelweltmeister: Ullmann (Schweden) 54 Tr.



Die wichtigsten hinter der Front: Architekt Fritz König, Bern, der bewährte Leiter der Schweizer Matchgruppe.



Zeiger während der Mittagspause.